

20.46

**Abgeordnete Martina Diesner-Wais (ÖVP):** Sehr geehrter Herr Präsident! Frau Bundesminister! Meine Damen und Herren! Herr Kollege Loacker, also, ich muss sagen, dieses Gesetz ist eindeutig nur für unsere Patienten und für unsere Bevölkerung im ländlichen Raum, und alles andere sind nur Nebeneffekte.

Die Gewährleistung von Gesundheitsleistungen gerät gerade im ländlichen Raum durch die fortschreitende demografische Entwicklung, damit sind eine starke Zunahme der älteren Bevölkerung und auch der chronisch kranken Bevölkerung verbunden, unter Druck. Und so kann dieses Gesetz sicher nicht alleine stehen, sondern wir müssen auch für eine attraktive Gestaltung, ein gesteigertes Ansehen und gute Rahmenbedingungen der Gesundheitsberufe sorgen. Das ist unumgänglich, damit wir eine flächendeckende Versorgung im ländlichen Raum gewährleisten können.

Aber als Vertreterin des ländlichen Raums habe ich schon oft auf die schwierige Situation der ärztlichen und somit auch der medikamentösen Versorgung im ländlichen Raum hingewiesen, denn gerade auch der Patient im ländlichen Raum muss die gleiche ärztliche und medikamentöse Grundversorgung wie jener im städtischen Gebiet bekommen.

Daher freue ich mich über diesen regionalpolitischen Punkt, der die ärztliche Versorgung auch weiterhin sichert. Es ist heute schon oft angesprochen worden, dass die Ärzte dadurch auch wieder die offenen Stellen im ländlichen Raum wahrnehmen, denn für viele Ärzte war ein Grund, warum sie sich nicht für die Arztpraxis beworben haben, dass die Fortführung der Hausapotheke nicht gewährleistet war. Und mit der neuen Regelung der Übergabe, der Verkürzung von sechs auf vier Kilometer, können wir somit 130 Hausapotheken im ländlichen Raum sichern.

Es geht hier – wie wir schon angesprochen haben – vor allem um die Patienten, die nicht mehr so mobil sind und die nicht mehr selbständig weite Strecken zurücklegen können. Damit die Versorgung bestens gewährleistet ist, braucht es aber auch weitergehende Lösungsansätze, denn wie wir schon in Erfahrung gebracht haben, so ist der Arbeitsplatz Hausarzt im ländlichen Raum für manche nicht mehr so attraktiv – und so haben wir auch viele ältere Ärzte, die keinen Nachfolger mehr finden. Daher müssen wir wirklich auch andere Dinge andenken, wie eine Versorgungs-, Bildungs- und Betreuungseinrichtung, denn wir wissen, der Frauenanteil im Arztberuf wird immer höher, und damit sind einfach andere Anforderungen gefragt. Neben dem Einkommen sind es die Familientauglichkeit, die Arbeitsbedingungen, sowie eine 40-Stunden-

Woche und eine gute Möglichkeit für die Kinderbetreuung, die gewährleistet sein müssen. Dies bringt einen Gewinn an Lebensqualität auch in dieser Berufsgruppe.

In diesem Sinn möchte ich Ihnen, Frau Minister, meinen herzlichen Dank aussprechen, dass das vorliegende Gesetz erarbeitet werden konnte, denn es ist wirklich ein wichtiger Punkt für den ländlichen Raum. Arbeiten wir gemeinsam weiter daran, diese Versorgung an Ärzten und Medikamenten auch im ländlichen Raum weiter zu garantieren! *(Beifall bei der ÖVP sowie bei Abgeordneten der SPÖ.)*

20.49

**Präsident Karlheinz Kopf:** Nächster Redner: Herr Abgeordneter Dr. Karlsböck. – Bitte.